

# Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:  
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Cb. Kirchhölzl, Hachenburg

der wöchentlichen achtseitigen Beilage:  
Nährreiches Sonntagsblatt.  
Verlagsadresse: Erzähler Hachenburg,  
Brennsprecher Nr. 72.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Ersteilt an allen Verlagen.  
Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M.,  
monatlich 50 Pfg. (ohne Fringerlohn).

Hachenburg, Montag den 14. Juni 1915.

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):  
die sechsgepolte Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg., die Restzeile 40 Pfg.

7. Jahrg.

## Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

11. Juni. Ein österreichisches Unterseeboot torpediert in der Nähe des italienischen Unterseebootes „Medusa“ — der türkische Kreuzer „Midilli“ (früher „Breslau“) versenkt ein russisches Torpedobootszerstörer und beschädigt einen anderen schwer.  
12. Juni. Im Westen werden französische Angriffe bei Marbais, Wannelesvoere, an der Doretto-Gebirge und bei Courcelles abgelehnt. Im Nordosten bei Geurte werden die Franzosen zurückgeworfen und erleiden erhebliche Verluste. — Russische Besatzer in Nordpolen werden zurückgeworfen. — Rüdlich Bratsk wird eine russische Stellung gestärkt. In der Kowka bei Polimow-Schlagew brechen die Russen in die russische Stellung ein und nehmen die Russen gefangen. — Die Armeen des Generals Scherewski geht in Galizien erneut vor, nimmt das weitgehend geräumte Jurovno wieder und wirft den österreichischen Gegner bis auf die Brückenköpfe bei Klontza und Sadaczow zurück. Russische Angriffe bei Dolie und Gorkow scheitern.

## Das Buhlen um den Balkan.

Wie ein gefährliches Ungeheuer braust der Weltkrieg über die Erde hin und scheint nicht eher zur Ruhe kommen zu wollen, als bis er alle Staaten und Länder ergriffen hat. Seit wir jetzt schon so weit, daß sogar mit der Möglichkeit ernstlicher Verwicklungen mit den Vereinigten Staaten gerechnet werden muß, so ist das gewiß eine Stellung, die der feindlichen Diplomatie alle Ehre macht. Wer ein Konflikt mit Amerika würde und mehr moralische und politische Schwierigkeiten als militärische Schwierigkeiten eintragen. Dem Dreiverband kommt es jedoch vor allen Dingen darauf an, uns mit unseren Verbündeten möglichst schmerzlos abzumachen. Deshalb bleiben seine hauptsächlichsten Anstrengungen, nachdem der Fischzug nach Italien endlich geglückt ist, auf die neutralen Balkanländer gerichtet, wo ja in der Tat noch etwas Keckes zu holen ist. Mit Rumänien und Bulgarien im Bunde laßt der Feind sich zwischen uns und die Türkei schieben und dann die getrennten Gegner eher zu schlagen hoffen. Es fragt sich nur, ob die vielumworbenen beiden Staaten im den Gefallen tun werden.

Es war in diesen Tagen schon davon die Rede, daß England und England sowohl in Bukarest als in Sofia mit Vorkehrungen, die einem Ultimatum verwehrt abzuweisen, ihren Wünschen Nachdruck verleihen hätten, um endlich einmal Aufschluß über die wahren Absichten der beiden Regierungen zu erlangen. Die innere Wankstimmigkeit spricht gegen die Richtigkeit dieser Behauptung, denn einem Witzkeller steht es nicht gut an, eine beherrschende Stellung einzunehmen, sofern er sich sagen muß, daß der Hilfe angegangene genau weiß, wie es um seine Lage bestellt ist. In den genannten Hauptstädten läßt man sich durch die Schmeicheleien der verbündeten Kriegsgötter nicht verleiten lassen, ganz und gar nicht irreführen. In den Stand der Kämpfe an den Dardanellen hat man aus eigener Wahrnehmung einen klaren Einblick, und daß die Lage der Außenwelt in Galizien gesäubert sind, ist nachher eine Winterwahrheit geworden. Glaubwürdiger ist schon, daß man die Rumänen und Bulgaren durch immer wiederholende beneidete Versprechungen zu tödren laßt, und die Gefahr, daß der Dreiverband schließlich doch einen Erfolg davontragen könnte, ist keinesfalls so ernst anzusehen. Auf unserer Seite glaubt man ihr am wirksamsten dadurch begegnen zu können, daß die notwendigste Vertragsfähigkeit des russischen Verbündeten aus erschüttert und zerstört wird. Je weiter wir in diesem Werke fortschreiten, desto weniger Verantwortung haben die neutralen Balkanstaaten, für ihre Zukunft zu fürchten, wenn sie in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den Eintreibenden verharren, denn nur vor einem starken Rußland müßten sie zittern. Gelinzt es uns aber, die Armeen des Zaren vollends zu zerstückeln, dann brauchen sie vor England und Italien — von Frankreich gar nicht zu reden — gewiß nicht ins Bewußtsein zu kriechen. Um so mehr Grund für sie, dem eigenen Wächter, die dieses wohlverdiente Strafgericht am Balkan zu vollziehen im Begriffe stehen, nicht in den Arm zu fallen.

Diese klaren Sachlage scheint auch die augenblickliche Stimmung in den maßgebenden Kreisen der beiden Balkanmächte zu entsprechen. In Bukarest fehlt es zwar nicht an Versuchen, durch Treibereien von innen heraus die Haltung der Regierung einfluß zu gewinnen, und es wird in sogar neuerdings, daß man zur Unterstützung dieser wichtigen Caséhauspolitiker bewährte Kräfte aus Italien mit Lieutenant d'Annunzio an der Spitze heranzuziehen wolle. Aber das Ministerium Pratianni ist dem

doch aus anderem Schrot und Korn zusammengesetzt, als das Kabinett Salandra, und in Sofia erst überwiegt die nüchternen praktische Auffassung der Dinge so sehr, daß auch nicht die leisesten Anstalten gemacht werden, von der Straße her die Geschichte des Landes bestimmen zu wollen. Das fällt immerhin mit einiger Schwere ins Gewicht, weil verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, daß die beiden Regierungen in soweit wenigstens miteinander einig geworden sind, daß sie zu den kritischen Ereignissen in gleicher Weise Stellung zu nehmen beschlossen haben. Sollte es also selbst gelingen, die leichter zu entflammenden Rumänen für die Sache des Dreiverbandes einzufangen, so würden die schwerfälligeren Bulgaren doch für überreife oder gar leichtfertige Entscheidungen nicht zu haben sein. Für sie bedeutet das Lager, in dem die Serben sechten, unter allen Umständen den Feind, und wenn sie leben, daß diese Serben jetzt in aller Gänze in Nordbalkanien einschicken, um sich dort schon im voraus für etwaige Verluste, die sie an anderer Stelle erleiden könnten, schadlos zu halten, so werden sie nur mit um so größerem Mißtrauen auf die Versprechungen blicken können, die ihnen von den hohen Braktoren ihrer Tobfeinde gemacht werden. Ob nun, falls der Dreiverband die Obermacht auf dem Balkan gewinne, Rußland-Serbien oder Italien oder beide zusammen die Führung auf diesem blutgetränkten Boden an sich reißen, die Rumänen wie die Bulgaren hätten das Nachsehen, und sie müßten von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie selbst zu einer solchen Gestaltung der Dinge noch die Hand bieten würden.

Wenn dagegen von unserer Seite auf die Vorteile hingewiesen wird, die ein offener Anschluß an die Zentralmächte den beiden Ländern in Aussicht stellt, so sprechen die Tatsachen der Geschichte für die Unbedenklichkeit dieser Vemeißelung. Wir glauben auch zu wissen, daß in Bukarest und Sofia die rechte Würdigung unserer Gründe wohl vorhanden ist. Wie die endgültige Entschädigung ausfallen wird, ist trotzdem noch ungewiß. Sicher scheint nur zu sein, daß sie kaum noch über den Monat Juni hinausgeschoben werden wird.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Seitdem die Zufuhren von roher Baumwolle aus Italien infolge der kriegerischen Verwicklungen aufgehört haben, sind von den Behörden Erhebungen darüber angestellt worden, wie weit die vorhandenen Vorräte selbst bei einer längeren Kriegsdauer ausreichen würden. Die Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums hat am 3. Juni mit den maßgebenden Vertretern von Industrie und Handel eine Besprechung über die Bewirtschaftung der Baumwolle für die nächste Zeit abgehalten. Auf Grund der Erhebungen ließ sich erkennen, daß wir erfreulicherweise bei den vorhandenen Mengen und den zahlreichen Streckungsmöglichkeiten in keine Schwierigkeiten geraten. Gleichwohl schien es zweckmäßig, schon jetzt einen vorläufigen Wirtschaftsplau aufzustellen. Auf diese Weise wird es sich am schwer ermöglichen lassen, die deutsche Baumwollindustrie auch in dieser Zeit, naturgemäß unter gewissen Einschränkungen, im Interesse des Deeres und der gesamten deutschen Volkswirtschaft weiter zu führen. Nicht vermeiden läßt sich eine Beschränkung für Herstellung von Waren, die als Luxusgegenstände anzuzurechnen sind. Bei den zu treffenden Maßnahmen wird der wichtigste Gesichtspunkt immer bleiben, zuerst das Herz und dann die notwendigen Bedürfnisse der Zivilbevölkerung zu berücksichtigen.

### Holland.

In der Kammer hielt der Ministerpräsident eine Rede gegen die Kriegsheber. Er sagte, es gibt Leute, die auf den Krieg hinstreben, es gibt Leute in unserem Lande, die sogar, sagen darauf aus sind, eine künstliche Kriegsstimmung ins Leben zu rufen. Dies Spiel wäre sehr gefährlich, wenn unser Volk einen entzündbaren Charakter hätte, als es ihn glücklicherweise besitzt. Ich bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand unserer Volke den Weg zeigen wird. Die Verantwortung für jene Sache fällt diesen Leuten zu, aber das Volk geht seinen Weg selbst und wird sich nicht in den Krieg treiben lassen. Die Niederlande sind zum Kriege bereit, waffen aber den Frieden! Ich bin sicher, daß unsere Neutralität feststeht durch den Willen unseres Volkes.

### Japan und Schweden.

Die Engländer berechnen jetzt auch schwedische Vorkämpfer. Das „Svenska Morgensbladet“ erzählt von ungewissen Seiten, daß die englischen Konsuln die an Botschaften angebrachten Beiplomben erhalten haben. Die englische Botschaft hat nicht nur gewöhnliche, sondern auch eingeschriebene Sendungen geöffnet. Die schwedische Generalpostleitung hat einen näheren Bericht angefordert, der sofort dem König eingereicht werden soll. Dazu schreibt das der Regierung nahe liegende Blatt: Die vollständige Nachrichtenlosigkeit mit dem England, den

neutralen Telegrammverkehr behandelt, ist nun auf amtliche, rechtlich unantastbare Versiegelungen ausgedehnt worden. Die vorliegenden Tatsachen sind so ernst, daß man nicht gern die sich aufdrängenden Betrachtungen ablassen will, ehe die amtlichen Berichte darüber vorliegen. Aber man fragt sich doch, ob wir die englische Post über unser Gebiet befördern sollen, wenn wir selbst derartig behandelt werden.

Das „Svenska Morgensbladet“ berichtet in seiner Nummer vom 11. Juni über von englischer Seite unternommene plumpe Versuche, die schwedische Presse zur Teilnahme an der zielbewußten Deutschenhege durch Befriedung zu bewegen. Das große englische Annoncenbureau London gleichzeitig Vertreter des Handelsministeriums, sandte mehrfach dem „Svenska Morgensbladet“ Artikel, in denen die Deutschen als Barbaren geschmäht werden. Das Bureau bot für die Aufnahme der Artikel Besatzen an: Solche Ergüsse, sagt das Blatt, zeugen mehr von der Barbarei derjenigen, die sie schreiben und verbreiten. Man wundere sich, daß eine Nation, wie das stolze England, sich solcher Kampfmethode zu bedienen nötig hat, noch mehr aber darüber, daß England versucht, die schwedische Presse durch Befriedung zur Aufnahme von Artikeln zu veranlassen. Von keiner Seite sei derartiges versucht worden. Eine solche Agitation könne in Schweden nur das Gegenteil der gewünschten Absicht erreichen.

### Frankreich.

Die Sorge um die drohende Kohlennot wird immer größer. Die industrielle Fachzeitschrift „L'usine“ schreibt, die französische Industrie werde eine schwere Krise erleiden, wenn nicht schleunigst durchgreifende Maßnahmen gegen die Kohlennot getroffen werden. Eine Tonne Kohlen koste bereits 64 Frank, also dreimal soviel wie vor Kriegsausbruch. Viele Fabriken seien noch froh, wenn sie Industriefabrikanten zum Preise von 70, 74, selbst 78 Frank erhalten. Die Folge sei Teuerung aller Fabrikate. Die Industrie könne bei solchen Kohlenpreisen auf die Dauer nicht weiterarbeiten.

### Schweiz.

Der einer Anregung des Papstes entsprechende Plan zur Unterbringung von verwundeten Kriegern in der Schweiz scheint jetzt Tatsache zu werden. Der vatikanische „Osservatore Romano“ teilt mit: Die Anregung des Papstes auf Überführung der zum Kriegsdienst untauglichen kriegsgefangenen Deutschen und Franzosen auf schweizerischen Boden habe vollen Erfolg gehabt. Demnächst sollen 20 000 Mann nach der Schweiz gebracht werden. Auch kranken und verwundeten Gefangenen, die noch diensttauglich werden können, denen aber unter den obwaltenden Verhältnissen keine entsprechende Pflege zuteil werden kann, obwohl sie sie sehr nötig hätten, schenkt der Papst seine Aufmerksamkeit. Er steht darüber mit der Schweizer Regierung und anderen Regierungen in Unterhandlungen. Einige Regierungen haben bereits eine Zusage gegeben.

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. Juni. Das Gesetz zur Einschränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtansforderungen wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Er tritt am 20. Juni in Kraft.

Altenburg, 12. Juni. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Staatsministers von Sachsen-Altenburg, v. Schellersteinward wurde vom Herzog der Wirkliche Geheimrat Gerber, der bisher an der Spitze der Ministerialabteilung für Finanzen und Justiz stand, ernannt.

Genf, 12. Juni. Nach Meldungen aus Portugal trafen in Lissabon in der Nacht vom 10. zum 11. Juni mehrere Verschwörer zusammen, um einen Handstreich gegen die neue Regierung auszuführen. Sie wurden überrascht und verhaftet. Weitere Zwischenfälle traten nicht ein. Es herrscht Ruhe.

Rom, 12. Juni. Die rumänische Gesandtschaft gibt bekannt, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung falsch sei, nach welcher die Vertreter des Dreiverbandes und Italiens einen Schritt in Bukarest unternommen haben sollen, um Rumänien aufzufordern, seine Haltung festzulegen, und nach welcher dieser Schritt eine Art Ultimatum dargestellt habe.

Rotterdam, 12. Juni. Die „Delft Mail“ meldet aus Rom, wahrscheinlich werde der Papst den Nobel-Friedenspreis für 1915 für seine Bemühungen um den Frieden und zugunsten der Kriegsgefangenen erhalten.

Wien, 13. Juni. Das Befinden des Königs Konstantin bessert sich mit jedem Tage, so daß man zu den besten Hoffnungen berechtigt ist.

Lugano, 13. Juni. Gestern nachmittag hat in Rom ein Ministerrat stattgefunden, in welchem der Vormarsch der Serben an der Udria besprochen wurde. Das Interesse der diplomatischen und politischen Kreise Roms für dieses serbische Beginnen ist außerordentlich groß. Die italienische Presse betont, daß Serbien durch diesen Vormarsch zeige, daß es ihm weniger daran zu tun sei, den Feind zu treffen, als eine Eroberungspolitik zu verfolgen und durch die Besetzung von Durazzo eine vollendete Tatsache zu schaffen.

London, 13. Juni. Die neue Kreditforderung, die Aquith am Dienstag im Parlament einbringen wird, wird die Gesamtsumme von zwanzig Millionen Mark betragen.

Wien, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Sofia haben die letzten Anerbietungen des Dreiverbandes und Italiens für den

Fall der Intervention einen noch ungünstigeren Eindruck als die früheren hervorgerufen. Uebereinstimmend wird in Sofia betont, daß die neuen Vorschläge nicht einmal einer ersten Erörterung gewürdigt worden seien, und daß das Aufgeben der bulgarischen Neutralität zugunsten des Dreiverbundes ausgeschlossen sei.

Rotterdam, 13. Juni. Nach Meldungen aus Bloemfontein hat Devet gestern das Geständnis, er sei der Auflehnung schuldig, widerrufen. Der Gerichtshof hat diese Widerrufung angenommen.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der deutschen Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Neuport, Dirmuiden, nördlich Arras und bei Hebuterne fanden Artilleriekämpfe statt. Schwächliche Angriffsversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen. Südöstlich Hebuterne sind Infanteriegefechte im Gange. Die militärischen Anlagen von Luneville wurden mit Bomben belegt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Nordwestlich Schaulen machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Ruze (halbwegs Kurfchany—Szawle) wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten. 8 Offiziere, 3350 Mann und 8 Maschinengewehre waren unsere Beute. Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno haben die Kämpfe gegen von Süden herangekommene russische Verstärkungen erneut begonnen. Nördlich Prasz-niſch wurden weitere 150 Gefangene gemacht. Unserm Einbruch in die feindlichen Linien südlich Wolimow folgten in der Nacht russische Gegenangriffe, die sämtlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unserer Hand, unsere Beute stieg an dieser Stelle auf 1660 Gefangene, 8 Geschütze (darunter 2 schwere), und 9 Maschinengewehre.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Der Brückenkopf von Sienawa wurde gestern wiedergewonnen. Der Gegner ließ über 5000 Gefangene in unserer Hand. Nächtlige Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Auch östlich Jaroslau und östlich Przemysl lebt der Kampf wieder auf. Die Truppen des Generals v. Linsingen haben Mlyniska (zwischen Zydaczow und Zurawno am Dnjestr) genommen. Der Angriff auf Zydaczow ist im Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 14. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

An der Front zwischen Dievin und Arras erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Verlaufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten feindlichen Sturmkolonnen durch unser Artilleriefeuer vertrieben waren, setzten gegen Abend zwei starke feindliche Angriffe in dichten Linien gegen unsere Stellung beiderseits der Loretkohöhe sowie auf der Front Neuville—Rodincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben. Schwächere Angriffe des Feindes am Yserkanal wurden abgeschlagen. Südlich Hebuterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnisse geführt. Vorstöße gegen die von uns eroberte Stellung in der Champagne wurden im Keime erstickt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

In der Nähe von Kuzowimia nordwestlich Szawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht. Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno erstürmten unsere Truppen die vorderste russische Linie. 2 Offiziere, 213 Mann waren hier die Beute.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Armee des Generalobersten v. Mackensen ist in einer Front von 70 Kilometer aus ihrer Stellung zwischen Czernow (nordwestlich Mofziska und Sienawa) zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürmt. 16000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand. Auch die Angriffe der Truppe des Generals v. d. Marwitz und des Generals v. Linsingen machten Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 12. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 12. Juni mittags.

#### Russischer Kriegsschauplatz

Zwischen Dnjestr und Pruth kämpften die Truppen der Armee Pflanzler neuerdings mehrere russische Stellungen. Die Orte Jezierzang und Niezowiska, nördlich Obertin, wurden erstürmt. Unsere siegreichen Truppen

bringen gegen Czernelica vor und haben dort östlich Horodenta den Dnjestr überschritten. Zaleszczyki wurde genommen. Gegen diese Stadt richteten die Russen abends und während der Nacht verzweifelte Angriffe, die alle unter den schwersten Verlusten des Feindes abgewiesen wurden. Auch die Attacke eines Kosaken-Regiments brach in unserm Feuer vollständig zusammen.

In der Bukowina mühten die Russen auch die letzten Stellungen am Pruth aufgeben. Sie ziehen sich, von unsern Truppen scharf verfolgt, unter großen Verlusten über die Reichsgrenze zurück. Die gestrigen Kämpfe der Armee Pflanzler brachten an 5000 Gefangene ein. Südlich des oberen Dnjestr dauern die Kämpfe noch fort. Ein russischer Gegenangriff auf Stanislaw wurde abgewiesen. Zurawno, das infolge Eintreffens russischer Verstärkungen geräumt worden war, wurde gestern von den verbündeten Truppen wieder genommen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz

Die Einzelgefechte und Artilleriekämpfe am Isonzo dauern fort. Bisher haben die Italiener auf dem östlichen Flußufer nur bei Monfalcone und Karst, an Punkten, die vor unserer Kampffront liegen, Fuß gefaßt. Gestern erstiegen gegnerische Abteilungen bei Morgengrauen bei Plawa die östlichen Uferhöhen, wurden aber wieder hinabgeworfen. An der Kärntner Grenze wiesen unsere Truppen feindliche Angriffe auf die Uebergänge in der Gegend des Monte Paralba ab und besetzten diesen Berg. Ein Versuch der Italiener, den Monte Piano wiederzugewinnen, scheiterte. Sonst schiebt sich der Feind in einzelnen Grenzübereintritten allmählich an unsere Stellungen heran. So steht er in Cortina d'Ampezzo, Fiera di Primiero und Borgo.

Wien, 13. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. Juni mittags.

#### Russischer Kriegsschauplatz

In Südbulgarien bringen die Truppen der Armee Pflanzler weiter siegreich vor. Nach hartnäckigen Kämpfen wurden gestern Tzimenica, Tlumacz (östlich von Stanislaw) und die Höhen nördlich Olesja genommen. Südlich Czernelica wird gekämpft. Neue russische Angriffe gegen Zaleszczyki wurden blutig abgewiesen. Aus der Bukowina über die Reichsgrenze vordringend, warfen unsere Truppen die Russen aus ihren längs der Grenze vorbereiteten starken Stellungen zurück. In der Verfolgung wurden mehrere Orte Bessarabiens besetzt. Gestern fielen 1500 Gefangene in die Hände der Verfolger. Am oberen Dnjestr greifen die verbündeten Truppen erfolgreich in der Richtung auf Zydaczow an, wo noch starke russische Kräfte das südliche Dnjestr-Ufer halten. In Mittelgalizien führte ein Angriff österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen zur Besetzung von Sienawa und nach Abwehr eines starken feindlichen Angriffs zur Erstürmung sämtlicher Stützpunkte nordöstlich der Stadt. Hierbei wurden 3500 Russen gefangen. Die sonstige Lage ist unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz

Am Isonzo fanden in den beiden letzten Tagen namentlich bei Plawa ernstere Gefechte statt. Der dort am 11. Juni von der Brigade Ravenna unternommene Versuch, die östlichen Uferhöhen zu gewinnen, endete mit dem Rückzuge dieses Feindes. Gestern früh überschritten die Italiener erneut den Fluß. Nach heftigen Kämpfen gelang es unsern Truppen, den sich fortwährend verstärkenden Feind zurückzuwerfen und die eigenen Stellungen, vor denen über 400 tote Italiener liegen, fest in der Hand zu behalten. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete dauern die Geschützkämpfe fort.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

London, 13. Juni. Die Times meldet aus Petersburg, daß in der russischen Hauptstadt jetzt befürchtet werde, daß Lemberg fallen könnte. Große deutsche und österreichisch-ungarische Heere sind in der Nähe von Lemberg konzentriert, und man ist auf den Fall der Stadt vorbereitet. Die Meldung lautet weiter: Trotz der vielen Niederlagen, die Rußland in Galizien erlitten hat, sei die russische Regierung fest entschlossen, den Krieg wenigstens solange fortzuführen, bis das russische Gebiet vom Feinde geräumt ist.

#### Weitere U-Boosterfolge.

Aus London wird berichtet: Die französische Bark „La Liberté“ mit einer Ladung Kohlen wurde auf der Höhe von Lundo Island von einem Unterseeboot durch Bomben zerstört. Der russische Dampfer „Danio“ aus Archangelsk wurde in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus wurde der schwedische Dampfer „Dago“ torpediert. Die Besatzung landete in Schweden. Die bereits gemeldeten Versenkungen der englischen Schiffe „Laurestina“ und „Edward Bellaire“ aus Londestoft, „Lotto“ und „Cardiff“ aus Grimsby durch Unterseeboote wird bestätigt.

#### Frankreichs artilleristische Mängel.

Die Erregung in Frankreich über die artilleristische Unterlegenheit der eigenen Armee hat jetzt zwei Opfer gefordert: General Baquet, Chef der Direktion der Feldartillerie und ihres Munitionswesens, wurde seiner Stellung enthoben und durch General Bourgeois ersetzt; General Sainte Claire Déville, Inspektor der Abteilung für technische Studien und Versuche bei der Artillerie, verlor gleichfalls seinen Posten, den General Dumesnil erhielt. „Matin“, „Journal“ und andere Blätter sabren fort, zu erklären.

daß alles Heil von der reorganisierten Kriegsmarine erwarten sei. General Cherfils protestiert im „Paris“ gegen solche Übertreibung und betont, daß die Russen nicht geschlagen, wenn seine Truppen nicht Werk der Artillerie gekrönt hätten.“ Die „Informant“ erklärt in einem Leitartikel, die Folgen der unzureichenden Vorbereitung für den Krieg seien hart für Frankreich, aber die begangenen Fehler würden jetzt gutgemacht. Schwarzscherer sei nach Entdeckung des Abels kein mehr vorhanden. Man dürfe nicht Mutlosigkeit verbreiten und habe keineswegs die Pflicht, alles zu sagen. Man dürfe die leitenden Männer in Frankreich nicht des persönlichen Vertrauens berauben, da man sie doch nicht ersetzen könne. Das Blatt bebauert weiter, daß Bulgarien, Rumänien und Griechenland scheinbar nicht für den Kriegsoberband gewonnen seien.

#### Serbisches Vordringen in Albanien.

Rom, 12. Juni. „Corriere d'Italia“ meldet: Eine Abteilung unter dem Kommando von Bopradaz, Starco, Lugne und Kamenica besetzt andere Abteilungen, bei der sich auch Montenegriner befinden, besetzt Danlatari und Kuma und rückt gegen Brest vor. Sie scheint die Saorina-Ebene besetzt gegen Alessio vorstößen zu wollen. Die Serben haben ferner von Elbasan aus vorüberwanden den Widerstand, welcher ihnen entgegengesetzt wurde, und setzten Tirana. Man erwartet eine sofortige Aktion nach Durazzo.

#### Erfolglose Beschießung der dalmatinischen Küste.

Aus Wien wird vom 12. Juni berichtet: Sonntagmorgens erschienen um 4 Uhr 15 Minuten die russische Flotte vor Ragusa—Becchia und bombardierten Eisenbahnstrecke Ustokje—Zelenita, die vor Ragusa eine große Schleife bildet. Als sich die Flotte der Küste näherte, fuhr gerade ein Zug talabwärts und wurde beschossen, erreichte aber unversehrt die Station, wo er gedeckter Stellung das Ende des Bombardements erwartete. Die Italiener verschossen 100 Granaten, konnten nur an einigen Punkten geringfügige Schäden der Bahnstrecke erzielen. Der Gesamtschaden beträgt höchstens 200 Kronen. Nach 30 Minuten stellten die Russen die Feuer ein, dampften gegen Ragusa und beschossen den Leuchtturm. Um 9 Uhr vormittags war die Flotte bei Ragusa—Becchia wieder abgezogen.

#### Die Deutschenhege in Italien.

Der „Secolo“ fordert in einem langen Artikel die Überdrehung der Deutschen in Italien und die „Italiener“ alle Bürger auf, Tag und Nacht auf der Straße und in öffentlichen Lokalen alle Fremden sorgfältig zu beobachten und über ihre Beobachtungen schriftlichen Bericht an die Polizei zu schicken. Die Deutschen, die nach in Italien weilen und ihre Beziehungen zu Italienern, auch zu Offizieren und Beamten, erhalten, zur heiligen Pflicht. Man wisse, wie unendlich Schaden in Frankreich und Belgien deutsche Spione angerichtet habe. Einen einzigen Spion ungeschädlich zu lassen sei oft verhängnisvoller als ein ganzes feindliches Regiment vernichten.

#### Kleine Kriegspost.

Berlin, 12. Juni. General der Infanterie v. Tschape und Weldenbach ist mit der Pension unter Verleihung des Roten Adlerordens in die Klasse mit Eichenlaub und Schwertern zur Ruhe gestellt.

Danzig, 12. Juni. Das Ostseebad Sopot hat Generalobersten v. Mackensen zum Ehrenbürger ernannt.

München, 13. Juni. Prinz Leopold von Bayern ist jetzt amtlich mitgeteilt wird, das Kommando einer deutschen Flotte übernommen.

Wien, 13. Juni. Kaiser Franz Josef hat Generalobersten Mackensen in einem sehr freundlich gehaltenen Schreiben über einen ungarischen Husarenregimentes ernannt.

Kopenhagen, 13. Juni. Hier liegen Meldungen von noch Lloyd George demnach anstelle Ritcherets zum Minister ernannt werden soll. Ritcherets würde dann die Leitung an der Front übernehmen.

Wien, 13. Juni. Die Gerüchte über angebliche Besetzung eines deutschen Unterseebootes im Mittelmeer sind unbegründet.

London, 12. Juni. Nach den „Daily News“ hat der gemeldete Torpedier der beiden englischen Torpedoboote durch ein deutsches Unterseeboot 30 Mann ertränkt, während 41 gerettet wurden.

London, 12. Juni. Der irische Schriftsteller Steffington wurde wegen Kaiterens gegen die Krutierung zu sechs Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

Lugano, 12. Juni. Die italienischen Militärbehörden warnen vor Nachahmungen von Schutzmasken und Schildern, weil viele Masken in den Handel gebracht werden, die mit gesundheitschädlichen Substanzen getränkt sind.

## Die amerikanische Note.

### Wilson beharrt auf seinem Standpunkt.

Der nun vorliegende Text der neuen Note der Vereinigten Staaten an Deutschland über den Seehandel ist die Schärfe, die englische Blätter ihr zuschreiben. Von irgendeinem Hinweis auf ein Ultimatum oder auf die Bedrohung, von dem man englischerseits fälschlich die Rede sein. Auch die Form ist durchaus ernstlich und erlangt nicht der freundschaftlichen Natur der Sache selbst aber bleibt die Note bei den Meinungen, die schon in der ersten Note zum Untergang der „Lusitania“ ausgedrückt waren.

### Aus dem Inhalt der Note.

Die Mitteilungen der Vereinigten Staaten über den Seehandel sind die wenig erheblichen Fälle der Verletzung des Seehandels, erkennen das Recht der Vereinigten Staaten an und kommt dann auf die amerikanische Note zu sprechen, daß die „Lusitania“ bewußt sei, unzulässige Ladung oder Besatzung geführt zu haben, die nur einem Handelschiff gebührend ist. Es wird ausdrücklich bezeugt, daß die „Lusitania“ bewußt sei, unzulässige Ladung oder Besatzung geführt zu haben, die nur einem Handelschiff gebührend ist. Es wird ausdrücklich bezeugt, daß die „Lusitania“ bewußt sei, unzulässige Ladung oder Besatzung geführt zu haben, die nur einem Handelschiff gebührend ist.

...auch die Behauptung der Kaiserlich deutschen ...  
...der „Lusitania“ oder hinsichtlich der ...  
...Materials durch den Torpedoschiff sein ...  
...zu sein, daß nach Ansicht der ...  
...Regierung diese Behauptungen für die Frage ...  
...von den deutschen Marinebehörden ...  
...Schiffes angewandten Verfahren ...  
...in die Verletzung von Passantier- ...  
...Grundsätze der Menschlichkeit, denen ...  
...besonderen einzelnen Umständen, die in den ...  
...mispredien könnten, in den Hinter- ...  
...Grundsätze, die eine solche ...  
...die Kaiserlich deutsche Regierung zweifel- ...  
...erkennen und anerkennen wird, aus der Reihe ...  
...Gegenstände diplomatischer Erörterung ...  
...Streitfragen beraubenden. Was immer ...  
...Tatsachen im Falle der „Lusitania“ sein mögen, ...  
...bleibt, daß ein großer Dampfer, der in erster ...  
...als Beförderungsmittel für Passagiere ...  
...über tausend Menschen befördert, die keinerlei ...  
...Kriegsführung hat, torpediert und versenkt ...  
...der geringsten Anruf oder Warnung, und daß ...  
...Frauen und Kinder unter Umständen, für die es ...  
...Kriegsführung kein Beispiel gibt, in den ...  
...wurden. Die Tatsache, daß mehr als hundert ...  
...Bürger unter denen waren, die zugrunde ...  
...es der Regierung der Vereinigten Staaten ...  
...von diesen Dingen zu sprechen und erneut mit ...  
...Nachdruck die Aufmerksamkeit der Kaiserlich ...  
...Regierung auf die schwere Verantwortung zu ...  
...die sie nach Ansicht der Regierung der Vereinigten ...  
...bei dieser tragischen Begebenheit auf sich ...  
...hat, und auf den unanfechtbaren Grund- ...  
...Verantwortung beruht. Die Regierung der ...  
...Staaten bemüht sich um etwas Höheres als ...  
...Eigentumsrechte oder Handelsprivilegien. Sie be- ...  
...um nichts weniger Erhabenes und Heiliges als ...  
...der Menschlichkeit, durch deren Achtung sich ...  
...ehrt, und auf die keine Regierung im ...  
...in ihrer Obhut und Gewalt Befindlichen ver- ...  
...darf. Nur tatsächlicher Widerstand gegenüber der ...  
...oder die Verletzung, anzuhalten, wenn dies zu ...  
...sowenig befiehlt, hätte dem Führer des ...  
...eine Berechtigung geben können, das Leben ...  
...Befindlichen in Gefahr zu bringen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten drückt die ...  
...die deutsche Regierung habe im August 1914 ...  
...auch in diesem Sinne angewiesen und ...  
...ihre Bereitwilligkeit zu einer etwaigen Ver- ...  
...wie folgt aus:  
...die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt mit ...  
...mehr, daß Eurer Excellenz Note mit der An- ...  
...schließt, daß die Kaiserlich deutsche Regierung sehr ...  
...genötigt ist, die guten Dienste der Vereinigten ...  
...anzunehmen bei dem Versuch, mit der Regierung ...  
...Charakteres und der Bedingungen des See- ...  
...zu gelangen. Die Regierung der Vereinigten Staaten ...  
...als einen Vorschlag betrachten, auf diese Weise ihren ...  
...und der Welt einen Dienst leisten zu können. Sie ...  
...bereit, jeder der beiden Regierungen An- ...  
...und Anregungen zu übermitteln, die die andere ...  
...wünscht und lobt die Kaiserlich deutsche ...  
...berühmt ein, von ihren Diensten zu machen. Die ganze ...  
...nach Verleben Gebrauch zu machen. Die ganze ...  
...mitbetroffen von allem, was auch nur einen teil- ...  
...Ausgleich der Interessen herbeizuführen oder irgend- ...  
...Börsen des gegenwärtigen ungeliebten Konflikts zu ...  
...geplant ist.

...verweist die Note auf diejenige vom 15. Mat, ...  
...deren Vorstellungen, verweist nochmals auf die ...  
...der Menschlichkeit, die Anschauungen des inter- ...  
...Rechts, die alte Freundschaft mit dem deutschen ...  
...schließt:  
...die Regierung der Vereinigten Staaten kann nicht zu- ...  
...hoh die Proklamierung einer Kriegszone, vor der ...  
...Schiffe gewarnt worden sind, irgendwie als eine ...  
...von Rechten amerikanischer Schiffseigentümer ...  
...amerikanischer Bürger ausgelegt werden kann, die sich ...  
...schadlichen Reisen als Passagiere an Bord von Handels- ...  
...einer kriegsführenden Macht befinden. Sie ...  
...nicht daß die Kaiserlich deutsche Regierung diese ...  
...in Frage stellt. Sie glaubt auch, daß die Kaiserlich ...  
...Regierung als außer Zweifel stehend die Grund- ...  
...das Leben von Altkämpfern ge- oder recht- ...  
...nicht in Gefahr gebracht werden dürfen durch ...  
...oder Verletzung eines Handelschiffes, das keinen ...  
...umwird, und daß die Kaiserlich deutsche Regierung ...  
...Verpflichtung anerkennt, die notwendige Vorsicht an- ...  
...bei der Feststellung, ob ein verdächtiges ...  
...tatsächlich einer kriegsführenden Nation ...  
...oder tatsächlich Kriegskontrollen unter neutraler ...  
...steht. Die Regierung der Vereinigten Staaten darf ...  
...erwarten, daß die Kaiserlich deutsche Regierung die ...  
...nötigen Maßnahmen ergreifen wird, um diese Grund- ...  
...hinsichtlich der Sicherung amerikanischer Leben und ...  
...amerikanischer Schiffe zu verwirklichen und bittet um die ...  
...darum, daß dies geschehen wird.

...bleibt also bei dem bisherigen Ver- ...  
...den Unterseebootskrieg nach ihren An- ...  
...zu gewärtigen, während andererseits von einem ...  
...auf England nichts verlautet, das durch seinen den ...  
...der Menschlichkeit und des bisher geltenden ...  
...Rechts widerstrebenden Ausbun- ...  
...gegen Deutschland die Abwehrmaßregel des Unter- ...  
...erlaubt.

Berlin, 13. Juni. Die Antwort unserer Regie- ...  
...auf die amerikanische Note wird nicht sofort erteilt ...  
...werden können. Sie wird sehr umfangreich werden, so- ...  
...Ausarbeitung geraume Zeit in Anspruch nehmen ...  
...Selbstverständlich werden die maßgebenden Stellen ...  
...um, um die Antwort um keinen Tag länger, als ...  
...notwendig ist, zu verzögern.

Kottbus, 13. Juni. Die Note der amerika- ...  
...Regierung hat in der Presse der Vereinigten ...  
...eine günstige Aufnahme gefunden. Die betref- ...  
...Zeitungartikel stellen erleichtert fest, daß der ...  
...weiter entfernt sei, als je.

### Preußischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

Köln, 12. Juni.

...trat in die zweite Beratung des ...  
...Den Bericht über die Verhandlungen im Aus- ...  
...Abg. Lippmann (Vp.). Er wies auf die ...  
...der Neuregelung der Verhältnisse hin, nach-

dem das Wassergesetz zustande gekommen war. Werden ...  
...auch eine Anzahl kleiner Erfindungen vernichtet, so müsse man ...  
...sich darüber hinwegsetzen, da die Fischgewinnung eine ...  
...wesentliche Vermehrung erfahren wird. Es liegt im hohen ...  
...Interesse des Landes, das Fischereigewerbe soweit als mög- ...  
...lich zu erhalten. Wenn das Gesetz dazu beitrage, die Volk- ...  
...ernährung zu sichern, so werde alle Mühe nicht umsonst ...  
...gewesen sein.

Mitberichterstatler Abg. Freiherr v. Malbahn (L) ...  
...empfiehlt die Entschleunigung des Ausschusses. Die ...  
...wünschen: strengere Bekämpfung der Wildschere, Ver- ...  
...sichtigung der Gemeindegewässer bei Verpachtungen ...  
...fischlicher Gewässer, Einstellung größerer Mittel zur Förde- ...  
...rung der Küsten- und Binnenfischerei.

In der Einzelberatung erklärte Landwirtschaftsminister ...  
...Freiherr v. Schorlemer, daß sich die Regierung allen ...  
...Abänderungsvorschlägen des Ausschusses anschließen. Alle ...  
...zur Einzelberatung gestellten Anträge wurden nach kurzer ...  
...Erörterung abgelehnt mit Ausnahme des Antrags Haus- ...  
...mann (natl.), das den Fischereiberechtigten den Zutritt zu ...  
...eingefriedigten Viehweiden an Fischereifischern ver- ...  
...schaffen sollte. Das Gesetz wurde schließlich in 2. und auch in ...  
...3. Lesung mit den Entschleunigungen des Ausschusses an- ...  
...genommen.

Präsident Graf Schamerin teilte mit, daß die nächste ...  
...Sitzung nicht vor dem 21. Juni stattfinden solle, um der ver- ...  
...stärkten Budgetkommission Zeit zu lassen.

Darauf entspann sich eine längere Geschäftsordnungs- ...  
...debatte. Schließlich blieb es beim Vorschlag des Präsidenten.

### Lokales und Provinzielles.

Neckblatt für den 16. Juni.

Sonnenaufgang	5 <sup>59</sup>	Mondaufgang	6 <sup>59</sup>
Sonnenuntergang	8 <sup>52</sup>	Monduntergang	10 <sup>59</sup>

1722 Englischer Feldherr John Churchill, Herzog von Marl- ...  
...borough gest. — 1815 Blücher von Napoleon bei Wagram ge- ...  
...schlagen. — Schlacht bei Quatre-Bras zwischen den Alliierten ...  
...unter Wellington und den Franzosen unter Ney; Tod Herzog ...  
...Friedrich Wilhelms von Braunschweig. — Historienmaler Julius ...  
...Schradner geb. — 1868 König Gustav V. von Schweden geb. ...  
...— 1871 Einzug der aus Frankreich heimkehrenden Truppen in ...  
...Berlin. — 1900 Deutscher Gesandte v. Kettler in Peking er- ...  
...mordet. — 1901 Kunsthistoriker Herman Grimm gest.

Über Obsterzeugung in diesem Kriegsjahre macht ...  
...Professor Dr. Carl Dopenheimer bemerkenswerte Aus- ...  
...führungen. Er sagt u. a., trotzdem Deutschland durch sein ...  
...Klima sehr geeignet zur Produktion wohlgeschmackter Obstes ...  
...ist, sind doch bisher ganz außerordentlich große Summen ...  
...für die Einfuhr aus dem Lande gegangen, und zwar nicht ...  
...nur für Südfrüchte, die wir nicht selbst erzeugen können. ...  
...Namenlich getrocknete Pfäumen und Äpfel stehen mit ge- ...  
...wöhnlichen Äpfeln auf unserer Einfuhrliste. Die Einfuhr an ...  
...Äpfeln hatte im Jahre 1913 einen Wert von 46 Millionen ...  
...Mark, die an getrockneten Pfäumen von 22 $\frac{1}{2}$  Millionen ...  
...Mark. Die große Einfuhr beruht nämlich zu einem Teil ...  
...wenigstens darauf, daß wir zwar eine große Menge Früchte ...  
...in Deutschland erzeugen, daß aber sehr häufig die ...  
...Qualität in mangelnder Sachkultur keine besonders ...  
...gute ist. Infolgedessen haben wir das unerfreuliche Resultat, ...  
...daß einerseits viel eingeführt wird, während andererseits eine ...  
...große Menge minderwertiger Früchte einfach verkommen oder ...  
...im günstigsten Fall an die Schweine verfüttert wird. Es ...  
...besteht für diese Früchte minderen Wertes überhaupt in ...  
...vielen Bezirken Deutschlands kein organisierter Markt; und ...  
...ebenso fehlt es an einer zweckmäßigen Ausnutzung unserer ...  
...gemalgenen Vorräte an Wildfrüchten aller Art, wie Preisel- ...  
...beeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Hagebutten usw. Es ...  
...handelt sich also ganz allein um die Frage, auf welche ...  
...Weise denn diese großen Massen von Früchten, die entweder ...  
...an sich zum menschlichen Genuss weniger tauglich sind, oder ...  
...aber deren Verwertung in frischem Zustande auf Schwierig- ...  
...keiten stößt, der Volksernährung in vollem Umfange zu- ...  
...geführt werden können. Es kommen hier zwei Methoden ...  
...in Betracht, nämlich das Dörren und das Einkochen mit ...  
...Zucker zu billigen Säften oder Marmeladen. Die letzte Methode ...  
...hat noch den besonderen Vorteil, daß durch den reichlichen ...  
...Zugabe von Zucker den Früchten, die sonst vorwiegend ihres ...  
...Nährwertes wegen von Bedeutung sind, ein hoher ...  
...Nährwert verliehen wird. Aber es ist im Grunde gleich- ...  
...gültig, welcher Weg eingeschlagen wird, wenn nur über- ...  
...haupt einer dieser Wege mit Energie beschritten wird. Es ...  
...ist Sache der Frauenvereine, überall und ganz speziell in ...  
...den kleineren Städten Zentralstellen zu schaffen, von denen ...  
...aus sowohl das Sammeln aller irgendwie erreichbaren ...  
...Obstes wie auch das Konservieren in irgendeiner zweck- ...  
...mäßigen Form geleitet werden muß.

Altenkirchen, 13. Juni. Unter dem Viehbestande des ...  
...Heinrich Kochhäuser hier ist die Maul- und Klauenseuche ...  
...amtlich festgestellt und die Geschloßperre verhängt. Der ...  
...Markt am Dienstag, den 15. d. M. wird dieses Seuchen- ...  
...falles wegen aufgehoben.

Westerburg, 12. Juni. (Auszug aus den Verlust- ...  
...listen.) Unteroffizier Ludw. Hsenburg, Westerburg, Inf.- ...  
...Rgt. 88, schwer verwundet. Gefreiter Joh. Sturm, ...  
...Großholbach, Inf.-Rgt. 87, leicht verwundet. Ge- ...  
...freiter Joh. Wittener, Molsberg, Pion.-Batt. 25, schwer ...  
...verwundet. Pionier Joh. Widerstein, Gudheim, leicht ...  
...verwundet und Pionier Martin Schilling, Elhoff, leicht ...  
...verwundet, beide vom Pion.-Batt. 24. Pionier Albert ...  
...Thomas, Rehe, 1. Garde-Pion.-Batt., vermisst. Gren- ...  
...adier Jos. Burkhardt, Elhoff, leicht verwundet und Gre- ...  
...nadier Jos. Hasrtig, Rennerod, leicht verwundet, beide ...  
...vom 1. Alex.-Garde-Rgt. Landstrm. Julius Wüft, Wester- ...  
...burg, leicht verwundet, Landstrm. Aug. Wörsdorfer, ...  
...Weidenhahn, leicht verwundet und Landstrm. Theodor ...  
...Rubertus, Gemünden, leicht verwundet, sämtlich vom ...  
...Landw.-Inf.-Rgt. 87. Ers.-Reg. Heinrich Hannappel, ...  
...Wallmerod, Inf.-Rgt. 87, leicht verwundet. Mus- ...  
...ketier Wilh. Weidmann, Jrmtraut, Inf.-Rgt. 221, schwer ...  
...verwundet. Reservist Georg Schmidt, Hahn, Inf.-Rgt. ...  
...253, vermisst, † im Lazarett Nr. 98. Seefeldat Emil ...  
...Buchner, Niederroßbach, Besatzung Tsingtau, in japan. ...  
...Gefangenschaft.

Serdorf, 11. Juni. Auf der Grube „Zufällig Glück“ ...  
...ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein alter siten- ...  
...gebliebener Schuß war losgegangen, wobei das Gestein ...  
...einem 49-jährigen Arbeiter aus Ludenbach ins Gesicht ...  
...flog. Der Verunglückte wird voraussichtlich beide Augen ...  
...verlieren.

Limburg, 11. Juni. In der Nacht vom 6. zum 7. ...  
...Juni sind aus dem Gefangenenlager Limburg entwichen: ...  
...1. Korporal Robert Joly, 1,79 Meter groß, kräftig ge- ...  
...baut, dunkelblondes Haar, dünner, kurzer, dunkelblonder ...  
...Bollbart, große blaue Augen, gesunde Zähne, normale

Rase, 22 Jahre alt; 2. Jäger zu Fuß Napoleon Mastr- ...  
...ianni, 1,60 Meter groß, kurz und mittelkräftig gebaut, ...  
...schwarzes Haar und schwarzer, kleiner Schnurrbart, kleine ...  
...schwarze Augen, etwas verbüßte Nasenspitze, große ge- ...  
...sunde Zähne, finsterner, verschlossener Gesichtsausdruck. ...  
...Beide tragen französische Uniform. Es wird um deren ...  
...Festnahme ersucht.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Der Nassauische Städte- ...  
...tag wird am 26. Juni, vormittags 10 Uhr, hier im ...  
...Stadtvorordnetenensaale zu einer Beratung zusammen- ...  
...treten, bei der alle offiziellen Feierlichkeiten ausgeschlossen ...  
...sein werden. Es gilt einer Besprechung der von den ...  
...Gemeinden während des Krieges gemachten Erfahrungen. ...  
...Referate haben die Stadträte Dr. Bleicher und Dr. Köp- ...  
...ler übernommen.

### Nah und fern.

o Auszeichnung deutsch-österreichischer Ärzte in ...  
...Athen. Den beiden Ärzten, die den König von Griechen- ...  
...land behandeln, den Professoren Kraus (Berlin) und ...  
...v. Felsberg (Wien) ist das Großkomturkreuz des Er- ...  
...löherordens verliehen worden. Die Übertragung des ...  
...Ehrendoktorats der Athener Universität erfolgte in An- ...  
...wesenheit der hervorragenden Persönlichkeiten und der ...  
...gesamten Studentenschaft. Ministerpräsident Sunaris gab den ...  
...beiden Professoren zu Ehren ein Essen, an dem auch die ...  
...griechischen Ärzte des Königs teilnahmen. Professor Kraus ...  
...hat dem griechischen Roten Kreuz eine größere Summe ...  
...überreicht.

o Feldpostsendungen im Sommer. Während der ...  
...warmen Jahreszeit dürfen leicht schmelzbare Stoffe, wie ...  
...Butter, Fett, Honig usw., mit der Feldpost nur in sicher ...  
...verschlossenen Blechbehältern verschickt werden. Die Ver- ...  
...sendung in bloßen Pappfalten ist durchaus ungeeignet, ...  
...weil der geschmolzene Inhalt durch die Umhüllung dringt ...  
...und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Be- ...  
...sonders vom westlichen Kriegsschauplatz, wo sich eine hohe ...  
...Tageswärme geltend macht, wird über solche Beschädi- ...  
...gungen lebhaft Klage geführt. Die Postanstalten sind an- ...  
...gewiesen, Feldpostsendungen mit leicht schmelzbaren Stoffen ...  
...in ungeeigneter Verpackung während der warmen Jahres- ...  
...zeit unbedingt zurückzuweisen. Butter und Fett gehören ...  
...übrigens zu den leicht verderblichen Waren, von deren ...  
...Verwendung ins Feld selbst bei ausreichender Verpackung ...  
...während der warmen Jahreszeit dringend abgeraten wird.

o Großer Moorbrand. Seit einigen Tagen brennt ...  
...das Treßener Moor bei Greifenberg in Rommern. Ab- ...  
...teilungen von Kriegsgefangenen aus dem nahen Ge- ...  
...fangenenlager sowie die Feuerwehren aus der Umgehung ...  
...haben an der Dämpfung des Brandes gearbeitet. Es brennen ...  
...etwa 10.000 Morgen Moorland. Das Gefangenenlager ...  
...war eine Zeitlang in großer Gefahr, und es gelang nur ...  
...mit Anstrengung, das Feuer von ihm fernzubalten.

o Verhütung von Hirschschlägen bei Jagtieren. Der ...  
...Leipziger Tierchutzverein, Johannisgasse 14, schreibt uns: ...  
...In den letzten Tagen sind wieder verschiedene Fälle von ...  
...Hirschschlägen vorgekommen. Wir möchten deshalb alle ...  
...Jagtierbesitzer, um sie vor Schaden zu bewahren, ...  
...wiederholt darauf aufmerksam machen, daß in den meisten ...  
...Fällen den Hirschschlägen vorgebeugt wird, wenn die Tiere ...  
...offers und reichlich getränkt werden. Bekanntlich hängen ...  
...die Hirschschläge mit einer durch die hohe Temperatur be- ...  
...wirkten starken Verdickung des Blutes zusammen. Daß ...  
...diese gefährliche Störung des Blutlaufes durch reich- ...  
...liche Wasserzufuhr beseitigt werden kann, muß im ...  
...Interesse aller Tierbesitzer immer wieder hervorgehoben ...  
...werden.

o Ein Verräter. Wie aus Colmar gemeldet wird, ...  
...wurde der Landwirt Ansel in Bärburg (Münsterthal) ...  
...vom Kriegsgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, ...  
...weil er den Franzosen den Lehrer Böhmer, verriet, der ...  
...daraufhin mit dem Gemeindevorsteher Couraux in fran- ...  
...zösischer Gefangenschaft geschleppt wurde. Kronzeuge war ...  
...der greife Lehrer selbst, dessen Gefangenschaft inzwischen ...  
...zu Ende gegangen ist.

o Neuer Verlust des Meininger Fürstenhauses. ...  
...Das Meininger Fürstenhaus erlitt jetzt in diesem Kriegs- ...  
...den dritten Verlust, indem gleich seinem Oheim und ...  
...seinem Vetter der zweite Sohn des Bringen Ernst von ...  
...Sachsen-Meinungen, der 19-jährige Baron Ernst von Saal- ...  
...feld, im Osten den Heidentod fand. Er war als Kriegs- ...  
...freiwilliger bei Kriegsausbruch in ein bayerisches Regiment ...  
...eingetreten.

o Mißlungener Fluchtversuch russischer Kriegs- ...  
...gefangener. Vor einigen Tagen unternahm von ...  
...Bandans (Borarlberg) aus vier russische Unteroffiziere ...  
...einen kühnen Fluchtversuch. Sie wählten mit Absicht ihren ...  
...Weg über steile, zum Teil mit dichten Wald bewachsene ...  
...unwegsame Gebirge, um in die Schweiz zu gelangen. ...  
...Die Flucht wurde aber bald entdeckt, und den berg- ...  
...gewohnten wegtüchtigen Verfolgern gelang es nach ...  
...wenigen Stunden schon, die russischen Ausreißer ein- ...  
...zuholen. In deren eigenem Glück, denn sie hatten sich in ...  
...dem Bewir der Felsen und Schluchten versteckt, so daß ...  
...ihre Vergung direkt mit Lebensgefahr verbunden war. ...  
...Die Russen nahmen ihre Verhaftung geradezu wie eine ...  
...Erlösung auf.

o Verbraunte englische Automobilfabrik. Ein riesiges ...  
...Schadenfeuer wütete im westlichen Londoner Vorort Bark ...  
...Royal, das eine der größten Automobil- und Wagen- ...  
...fabriken, Brown, Hughes und Strahan, einschloß. Der ...  
...Schaden wird auf zweieinhalb Millionen Mark geschätzt. ...  
...Ungefähr dreihundert Motor-Ambulanzen des Royal Army ...  
...Medical Corps und Motorwagen für den Seerestrain, an ...  
...denen Tag und Nacht in der letzten Zeit gearbeitet ...  
...wurde und die jetzt gerade fertig zum Versand an die ...  
...Front waren, sind vernichtet. Über die Entstehung des ...  
...Brandes ist nichts bekannt. Dieser Brand ist der einund- ...  
...vierzigste, der seit dem 23. September in Lagerhäusern, ...  
...Werksstätten oder Lagern, die mit der Landesverteidigung ...  
...im Zusammenhang stehen, vorgekommen ist.

### An jedem Tage

...kann der „Erzähler vom Wester ...  
...mold“ neu bestellt werden. De ...  
...Bezugspreis beträgt für den Monat nur 50 Pfg. (ohne Dringelohn) ...  
...Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Aus- ...  
...träger sowie die Geschäftsstelle in Hachenburg entgegen.

**Veranbarung französischer Kriegsgefangener durch Kameraden.** Im Dezember trüb im Gefangenlager zu Grafenwörth eine Räuberbande ihr Antlitz. Aus verschiedenen Baracken hatten sich französische Kriegsgefangene zusammengefunden, die in der Dunkelheit ihre Kameraden auslönderten. Der französische Kriegsgefangene Louis Dalton zog einen deutlichen Militärmantel an, forderte mitgehängene Kommerablen in der Dunkelheit durch Gebarden und einige deutliche Broden auf, mit ihm zu gehen, durchsuchte ihre Taschen, nahm ihnen Geld, Tabak und Zigarettenpapier ab und lagte sie dann unter Drohungen in ihre Baracken zurück. Die Kriegsgefangenen Charles Krümmenader und Julius Pavion sowie weitere acht unbekannte Gefangene haben Dalton auf seinen Begehren unterstützt. Das Kriegsgericht verurteilte Dalton, der sich nur einen Scherz erlaubt haben will, zu 2 Jahren 6 Monaten, Krümmenader und Pavion, die teignetet, aber durch 17 Beugen überführt wurden, zu 1 Jahr 8 Monaten bzw. 9 Monaten Gefängnis.

**Bienen und Spinnen.**

Die Bienen haben, außer unter den Vögeln, auch in der Insektenwelt verschiedene Feinde, z. B. die Wachs- molle, die Wespe, den Horn, den Olfater und ver- schä edene andere. Auch die Spinne, die durch Begattung von Fliegen, Obstbaumschädlingen usw. sehr nützlich wird, hat es leider zuweilen auch auf die Bienen abgesehen. Unter Umständen können an einem Bienenstand sich auf- haltende Spinnen außerordentlich schädlich werden, indem sie nicht nur die ausfliegenden Arbeitsbienen abfangen und töten, sondern auch dadurch, daß selbst Königinnen, die vom Begattungsanflug zurückkehren, ihnen zum Opfer fallen können, indem sie in eines ihrer Netze geraten, wodurch der Stoc unerschütterlich wird. Während des Tages sitzen die Spinnen gewöhnlich ver- borghen in einem Schlupfwinkel, wo man ihnen kaum bei- zukommen vermag; des Nachts kommen sie hervor und sitzen unbeweglich auf einem Platz, um auf Beute zu lauern, oder sie arbeiten an der Herstellung eines neuen

Netzes. Kommt man mit einem Licht heran, so können sie leicht getötet werden. Wer im Sommer Spinnen auf seinem Bienenstand wahrnimmt, dem sei deshalb geraten, nach Eintritt der Finsternis bei einem Licht Spinnenjagd abzuhalten.

**Der Kartoffelwurm.**

Mit Rücksicht auf die große Gefährlichkeit des Schädlings erscheint es geboten, dem ersten Auftreten des Parasiten die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die von der Krankheit befallenen Kartoffeln sind sofort durch das Vorhandensein warzenförmiger Erhebungen kenntlich, die sich auf der Kartoffelschale bilden. Mitunter ver- größern sich diese Warzen zu ganz ansehnlichen krebs- artigen Auswüchsen, wodurch die betreffenden befallenen Kartoffeln ganz unfruchtbar werden. Der die Krankheit verursachende Wurm verleiht den Boden auf eine Reihe von Jahren, das heißt: ein Boden, der krebsfronke Kartoffeln getragen hat, kann im nächsten Jahr, auch wenn dort vollkommen gesundes und einwandfreies Saatgut angebaut wird, die Pflanzen infizieren und wieder krebs- fronke Kartoffeln verursachen. Mitunter zeigen sich die geschädigten warzenförmigen oder krebsartigen Stellen auch auf den Stengeln (gewöhnlich am Wurzelhals). Die Krankheit kann leicht durch krebsfronkes Knollenmaterial verchleppet werden.

**Klauenpflege beim Rindvieh.**

Eine regelmäßige Klauenpflege ist nicht nur bei dem- jenigen Rindvieh, welches zur Arbeit benutzt wird, nötig, sondern besonders auch bei Rindvieh, welches ständig im Stall gehalten wird. Für Arbeitsvieh ist sehr oft ein Be- rufszug zu empfehlen, während die Klauen des Stallviehs doch einigmal im Jahre besichtigt werden sollten, damit zur rechten Zeit die sog. Säbelklauen, wie auch die an den Sohlenflächen sich bildenden Wallen abgeschliffen werden. Einmalige Klauenwurzeln werden nach Eisenstein (Horn- und Klauenpflege des Rindes) am besten entfernt durch wiederholtes Aufschneiden von gestoßenem Kurver-

vitriol. Um besseres Anhaften des Pulvers auf die zu ermöglchen, streut man es auf eine dünne Schicht (Wachs, Harz, Leer) und bindet es über die 2-3 Tage offen man den Verband, schält die er- löse Schicht ab und erneuert den Vitriolverband. Je nach der Größe der Wunde wird der Verband bis viermal erforderlich sein, um auch die Wunde zu tödten. Nach dem Ausschneiden der Klauen für säule verwendet man vielfach eine Salbe, bestehend aus einer Mischung von 20 Teilen Gips, 4 Teilen pulverisiertem Kupfervitriol, 5 Teilen Terpentinöl und 10 Teilen Holzleer.

**Handels-Zeitung.**

Verst. 12. Juni. (Schlachtwiehmärkte) 8586 Rinder, 1615 Rölber, 7098 Schafe, 5501 Schweine (die eingekammerten Zahlen geben die Lebendgewichte an): 1. Rinder A. Ostpreußen: a) 124-130 (72-76), 2. Weidemast: c) 113-117 (68-72), d) 108-116 (66-71), B. Vullen: a) 112-117 (66-70), 118 (68-66), c) 94-108 (50-57), C. Färden: a) 113-119 (63-71), b) 111-119 (63-68), c) 100-108 (58-64), d) 91-102 (48-54), e) bis 98 (bis 45), - D. Geringe Jungvieh (Fresser) 86-100 (49-50), - 2. Rinder bis 155 (85-93), c) 133-142 (80-86), d) 112-118 (68-72), e) 91-109 (50-60), - 3. Schafe: A. Stallmaste bis 144 (68-72), b) 112-132 (56-66), c) 94-128 (50-60), - B. Schlachtwiehmärkte: a) 112-118 (68-72), b) 112-132 (56-66), c) 94-128 (50-60), - 4. Schweine: c) - (115-120), d) - (110-115), e) - (105-115), - Marktverlauf: Rinder lebhaft, rubig, - Schafe rubig, - Schweine rubig.

**Weilburger Wetterdienst.**

Sprachführer Wetter für Dienstag den 14. Juni. Nur zeitweise wolkig ohne erhebliche Windstöße, nördliche Winde.

Für die Schließung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Sachenburg.

**Die städtische**  
**Bade- und Schwimmanstalt**  
 ist von Montag den 14. d. Mts. ab täglich geöffnet und zwar  
 an Wochentagen:  
 für Damen nachmittags von 4 bis 5 1/2 Uhr  
 für Herren nachm. von 5 1/2 bis 8 Uhr abends  
 an Sonn- und Feiertagen nur für Herren  
 vormittags von 9 bis 12 Uhr  
 nachmittags von 2 bis 6 Uhr.  
 Die Badezeiten sind pünktlich einzuhalten.  
 Badekarten beim Schwimmeister.  
 Sachenburg, den 14. Juni 1915.  
**Der Magistrat:**  
**Steinhaus.**

**Warnung.**  
 Wer außerhalb der festgesetzten Badestunden oder ohne Badekarte in die Badeanstalt eindringt oder dieselbe nicht unverzüglich auf Aufforderung des Bademeisters oder eines städtischen Beamten verläßt, wird wegen Hausfriedensbruchs mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.  
 Wer die Badeanstalt vorsätzlich beschädigt oder beschmutzt, wird wegen Sachbeschädigung mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft (§§ 123 und 303 R. Str. G. B.).  
 Sachenburg, den 14. Juni 1915.  
**Der Bürgermeister:**  
**Steinhaus.**

**Neu eingetroffen**  
 in großer Auswahl:  
**Bade-Hosen** für Herren und Knaben  
**Bade-Anzüge** für Damen und Mädchen  
 in allen Größen.  
**Kaufhaus Louis Friedemann**  
 Sachenburg.

Wir haben jetzt wieder Vorrat in  
**Thomasschlackmehl,**  
**Kainit, Knochenmehl (roh)**  
 und **Superphosphat.**  
 Ia. Saattwiden.  
 Auch in Gobelwiden (schwedische), Cement und sonstigen Baumaterialien ist wieder alles reichlich vorrätig.  
**Carl Müller Söhne**  
 Bahnhof Ingelbach (Kroppach)  
 Fernsprecher Nr. 8  
 Amt Altentischen (Westerwald).

**Statt Sonderanzeige.**  
  
 Mein geliebter Sohn, unser treuer Bruder  
**Martin Schönfeld**  
 Musikant im Infanterie-Regiment Nr. 163  
 starb heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 21 Jahren im Krankenhaus zu Offenbach.  
 Sachenburg, den 13. Juni 1915.  
 Rosa Schönfeld geb. Weiler  
 Adolf Schönfeld | zur Zeit  
 Hans Schönfeld | im Felde  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr in Sachenburg statt.  
 Wir bitten von Beileidsbesuchen und Blumen Spenden gütig absehen zu wollen.

**Grasverkäufe**  
 der Königl. Oberförsterei Kroppach.  
 Die diesjährige Grasnutzung auf den forstfälligen Wiesen soll unter Anhlung d. 30. September d. J. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden:  
 1. Donnerstag den 24. Juni 9 Uhr vorm. auf den Läger- lauer Wiesen bei der Lägerlauer Mühle,  
 2. am demselben Tage 11 1/2 Uhr vorm. auf den Wiesen unter- und oberhalb Marienstatt,  
 3. Donnerstag den 1. Juli vorm. 10 Uhr auf den Hohen- sayner Wiesen.

**Billige Verkäufe**  
 auf dem Wochenmarkt in Sachenburg.  
 — Edamer —  
**Apfelinen, Gurken, Blumenkohl, Erbsen, Möhren.**  
 Verkäufe am Donnerstag den 17. Juni auf dem Marktplat in Sachenburg:  
 Eine Partie prima Edamer Käse in ganzen Rügeln, 3-4 Pfund schwer, Pfund 1,00 M. Ferner eine große Partie Riesen-Gurken, Blumenkohl, neue Erbsen, neue Zudermöhren, Apfelsinen und dicke Spargel zu dem billigsten Preise.  
**Georg Heimanns, Köln a. Rh.**  
 Verkauf von morgens 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

**Tapeten! »» Tapeten!**  
 in großer Auswahl neu eingetroffen  
 von den billigsten bis zu den feinsten luft- und licht-echten Fondal-Tapeten. Fortwährend Eingang neuer Muster!  
**linoleum und linocruita!**  
**Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel**  
 Sachenburg.

**Melasse**  
 150 Pfund  
 prompter Versand  
 nachnahme. S. B.  
 Stadt, Nr. Wiesbaden.

**Feldpost**  
 zu 5, 8, 9, 10  
 zu haben  
 Karl Dasbach.

  
**Mütter**  
 So - gedulde  
 Liebhaber  
**Kaiser's**  
 das Be  
 1/2 kg Dose  
 1/4 " " "  
 Zu haben bei  
 Robert Neumann  
 Alex Gerhart